

IN STUTTGART

ZU HAUSE

DAS MAGAZIN FÜR UNSERE MIETER



ALLES IM GRIFF

Die neue
SWSG-MieterApp

FLEXIBLES ARBEITEN

Arbeiten in Zeiten
von Corona

HIER LÄSST ES SICH LEBEN

Stuttgart-West von seiner
schönsten Seite



Samir M. Sidgi, Vorsitzender der Geschäftsführung.

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

Ich freue mich, Ihnen mit dieser Ausgabe zugleich unsere neue SWSG-MieterApp vorstellen zu dürfen: Ab Oktober können Sie über Ihr Smartphone oder Tablet noch einfacher mit uns in Kontakt treten und uns beispielsweise Mängel direkt und unkompliziert melden. Sie können über die App auch wichtige Dokumente, wie zum Beispiel eine Mietbescheinigung, anfordern und sich über Neuigkeiten rund um die SWSG informieren. Mit der App haben Sie die SWSG immer digital dabei.

Digitalisierung ist in der aktuellen Corona-Pandemie ein wichtiges Stichwort, sowohl um privat mit Freundinnen und Freunden in Kontakt zu bleiben als auch in der Arbeitswelt. In vielen Unternehmen konnte so der Arbeitsbetrieb fortgeführt werden bei gleichzeitiger Wahrung der Abstands- und Hygieneregeln. Auch bei der SWSG sind viele Mitarbeiter*innen im Homeoffice. Wie wir die Arbeitsabläufe dennoch aufrechterhalten haben und wie die Mitarbeiter*innen das Arbeiten in der neuen Normalität empfinden, können Sie in dieser Ausgabe lesen.

Außerdem haben wir unsere Entdeckertour durch Stuttgart fortgesetzt. Diesmal führt uns der Weg in den Stuttgarter Westen: Hier finden Sie sowohl angesagte Cafés als auch den Feuersee mit seinen vielen Wasserschildkröten und das größte zusammenhängende Waldgebiet der Stadt. In diesem Stadtbezirk gibt es Spannendes zu entdecken – ein Spaziergang lohnt sich in jedem Fall.

Vielleicht kommen Sie bei Ihrem Ausflug an einem unserer Spielplätze vorbei. Haben Sie gewusst, dass zertifizierte Spielplatztester*innen die Spielgeräte regelmäßigen Inspektionen unterziehen? Wie das genau abläuft, erfahren Sie im Interview.

Nun wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre und bleiben Sie gesund!

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Samir M. Sidgi'.



04

Alles im Griff: Die SWSG-MieterApp

INHALT

TITELTHEMEN

- 04 **Alles im Griff**
Die SWSG-MieterApp
- 08 **Flexibles Arbeiten**
Arbeiten in Zeiten von Corona

WOHNEN

- 11 **Im Grünen zuHause**
Nachhaltige Ideen für Gemüsereste
- 12 **Bautagebuch**
Baubeginne und -fertigstellungen

LEBEN

- 16 **Hier lässt es sich leben**
Stuttgart-West von seiner schönsten Seite
- 19 **Veranstaltungen in Zeiten von Corona**



16

Hier lässt es sich leben: Stuttgart-West von seiner schönsten Seite

SERVICE

- 22 **„Es gibt keinen klassischen Arbeitstag“**
Zu Besuch bei der Kundencenterleiterin
Andrea Baschang
- 24 **Dem Spieltrieb freien Lauf lassen**
Wie werden SWSG-Spielplätze geprüft?

ENTDECKEN

- 14 **Schwarzes Brett**
Lesenswertes rund um die SWSG
- 20 **Schaukasten**
- 26 **Freizeit**
Bastelidee, Kreuzworträtsel u. v. m.
- 27 **Impressum**



24

Dem Spieltrieb freien Lauf lassen:
Wie werden SWSG-Spielplätze geprüft?



Alles im Griff

MIT DER SWSG-MIETERAPP

Schnell einen Schaden melden, unkompliziert die Bankdaten ändern oder sich einfach über Neuigkeiten bei der SWSG informieren – die SWSG-MieterApp bietet zahlreiche Services und vereinfacht viele Vorgänge.

Das Heizungsrohr tropft. Normalerweise müssen Mieter*innen dann ihren Objekt- oder Kundenbetreuer bei der SWSG informieren, damit sich Handwerker*innen um den Schaden kümmern können. Damit der Prozess nun schneller und unkompliziert vonstattengeht, können SWSG-Mieter*innen ab Oktober solche Schadensmeldungen über die SWSG-MieterApp regeln. Der Clou: Fotos vom Schaden können hochgeladen werden – das hilft den Fachleuten zusätzlich, das Schadensmaß einordnen zu können und zu erkennen,

wo sich der Schaden befindet. Zudem müssen sich Mieter*innen nicht mit langen und komplexen Beschreibungen des Schadens aufhalten. „Unser Ziel ist es, dass wir Vorgänge vereinfachen und unseren Mieterinnen und Mietern noch schneller und effizienter helfen können“, erklärt Lars Hoffmann, Bereichsleiter des Bestandsmanagements bei der SWSG. Damit die App gut und einfach genutzt werden kann, wurde bei der Entwicklung viel Wert auf eine intuitive Bedienung gelegt, wie Mariusz Janica, Mitarbeiter in der IT bei der SWSG, erläutert. Dass dies gelungen ist, bestätigt auch Romina Schulze. Sie ist Mieterin bei der SWSG und durfte die App als eine der Ersten testen: „Ich finde die App sehr übersichtlich und selbsterklärend. Das Design ist klar und man findet intuitiv das, was man sucht.“

Von der Idee zur App

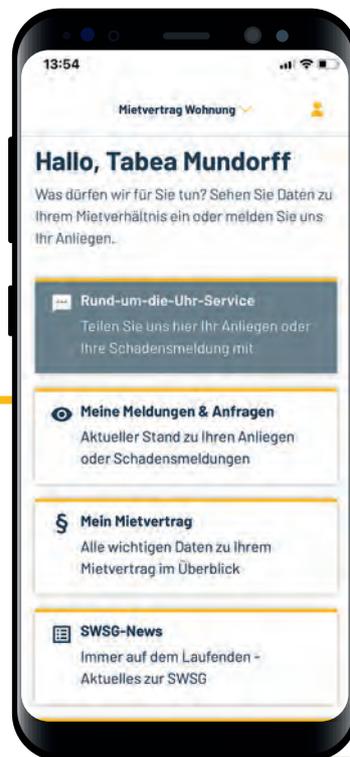
Wie kam es zu der Idee, eine App für die SWSG-Mieter*innen zu entwickeln? Sonja Menz, Mitarbeiterin im Bestandsmanagement und Projektverantwortliche für die MieterApp, erklärt: „Kommunikation wird zunehmend digitaler; immer häufiger kommen Apps zum Einsatz, um dem Nutzer eine komfortable Lösung anzubieten. Unter diesem Leitgedanken entstand die Idee, für die SWSG-Mieter*innen eine passgenaue App zu entwickeln.“ Vor gut zwei Jahren, im September 2018, wurde der Startschuss für das Projekt SWSG-MieterApp gegeben. Seitdem tüftelt ein Team aus verschiedenen Abteilungen der SWSG gemeinsam mit einem Dienstleister an der App. Entstanden ist eine App, die den Nutzer*innen viele Vorteile bringt.

Kommunikation soll einfacher und Service transparenter werden

Die App soll allen Mieterinnen und Mietern einen weiteren Kommunikationskanal mit der SWSG bieten. „Im digitalen Zeitalter wollen die Menschen ihre Anliegen schnell, zwischendurch und unpersönlich vorbringen und das zu jeder Tages- und Nachtzeit“, erläutert Sandra Aslantas, Social-Media-Managerin bei der SWSG. „Mit der SWSG-MieterApp stellen wir unseren Mieterinnen und Mietern genau eine solch komfortable Lösung zur Verfügung: Den Mieterinnen und Mietern ist es möglich, rund um die Uhr Daten zu ihrem Mietverhältnis einzusehen, dringend benötigte Dokumente anzufordern und mögliche Mängel- oder Schadensmeldungen über vordefinierte Auswahlfelder ihrem Vermieter mitzuteilen“, führt Aslantas weiter aus.

DIE VORTEILE DER SWSG-MIETERAPP AUF EINEN BLICK

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen Einblick in die wichtigsten Funktionen der SWSG-MieterApp. Außerdem finden Sie auf der SWSG-Website unter swsg.de/mieterapp.html ein Video zur App.



Hier geht's direkt zur SWSG-MieterApp!

Einfach den jeweiligen QR-Code scannen und los geht's.



Android



iOS



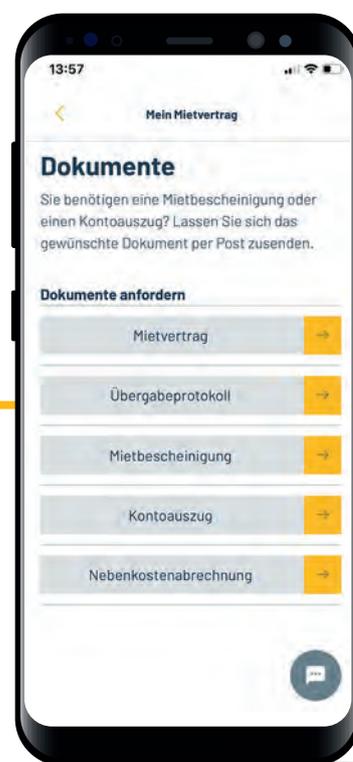
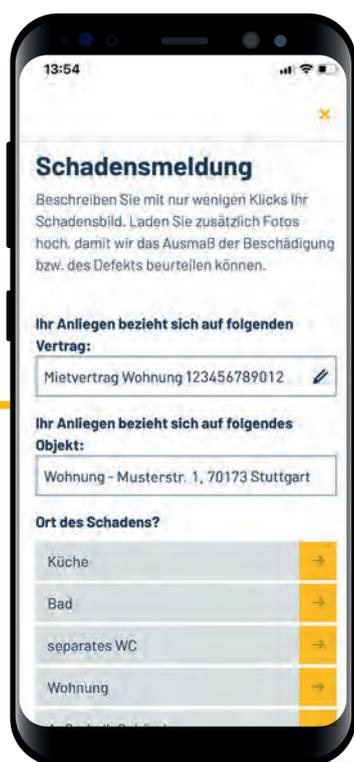
SWSG-MieterApp

Alles im Blick: Auf der **Startseite** können Sie zum gewünschten Menüpunkt springen.

Im **Servicebereich** können Sie einen Schaden melden, eine Genehmigung anfordern oder allgemeine Fragen rund um Ihre Anliegen an die SWSG stellen.

Dabei bietet die App den Nutzerinnen und Nutzern eine noch höhere Transparenz. So sieht man beispielsweise den Bearbeitungsstatus von gestellten Anfragen oder kann sich einfach und übersichtlich die Miet- und Nebenkosten aufschlüsseln lassen. Funktionen, die Mieterin und Testnutzerin Monika Humboldt für gut befindet: „Mit der App habe ich meine Mietkosten immer im Blick und kann ganz einfach Bescheinigungen anfordern.“ Auch Romina Schulze bestätigt: „Besonders gut finde ich, dass man nun bequem online Bescheinigungen anfordern kann. Generell ist die Online-Kontaktaufnahme viel besser mit einem vollem Tagesablauf vereinbar.“ Und auch die Rückmeldungen vonseiten der SWSG erfolgen über die App schnell und unkompliziert. „Um zum Beispiel über den Status einer

Schadensmeldung informiert zu bleiben, wird die Nutzerin oder der Nutzer via Push-Nachrichten oder per E-Mail über den aktuellen Stand auf dem Laufenden gehalten“, erklärt Sonja Menz. Nach Abschluss einer Reparaturarbeit kann die Schadensbehebung über die App bewertet werden – wichtiges Feedback für die SWSG, um auch hier die Abläufe weiter zu verbessern. Apropos verbessern: Das Team um Sonja Menz arbeitet schon heute daran, die App kontinuierlich zu optimieren.



Schnelle Hilfe: Ihre Heizung ist defekt? In Ihrer Wohnung gibt es einen Wasserschaden? Über das Tool der **Schadensmeldung** können Sie uns unkompliziert und genau über den Schaden oder Defekt informieren. Indem Sie Bilder des Schadens hochladen, beschleunigen Sie die Reparatur, denn dadurch können Handwerker*innen beispielsweise das passgenaue Ersatzteil direkt zur Reparatur mitbringen.

Nach der Schadensmeldung können Sie über die SWSG-MieterApp den **Stand der Bearbeitung** Ihres Anliegens verfolgen. Auch der Status Ihrer weiteren Anfragen ist abrufbar.

Sie brauchen ein **Dokument** von uns? Auch das lässt sich über die App erledigen – wir schicken Ihnen anschließend die gewünschten Unterlagen per Post zu.



DIE APP IM ÜBERBLICK

- Ab dem 1. Oktober ist die SWSG-MieterApp im Google Play Store und im iTunes Store kostenlos verfügbar.
- Nutzen können sie alle SWSG-Mieter*innen mit einem Vertragsverhältnis (ausgenommen sind Untermieter*innen sowie Mieter*innen von Gewerbe- und Nutzungseinrichtungen).
- Laden Sie die App auf Ihr Smartphone herunter und registrieren Sie sich mit Ihrer Mietvertragsnummer.
- Nun können Sie alle Funktionen zu Ihrem Mietvertrag für Ihre Wohnung oder Ihren Stellplatz nutzen.



Über die App können Sie sich einen schnellen Überblick über die **Zusammensetzung Ihrer Mietkosten** verschaffen. Auch das personalisierte Erklärvideo zu Ihren Nebenkosten ist hier sechs Monate lang abrufbar.



Ihre **Bankdaten** haben sich geändert oder Sie möchten uns ein Lastschriftmandat erteilen? Auch diese Anpassungen lassen sich einfach über die SWSG-MieterApp vornehmen.



Übrigens: Sollten Sie **mehrere Mietverträge** bei uns haben (zum Beispiel für Ihre Wohnung sowie für einen Stellplatz), können Sie in der App natürlich bequem zwischen den Verträgen wechseln.



Arbeiten IN ZEITEN VON CORONA

Keine Frage – das Corona-Virus hat unser aller Leben auf den Kopf gestellt: Wir navigieren mit Abstand durch unseren Alltag, sind firm in Hygieneregeln und haben neue Begrüßungsrituale entwickelt. Einen großen Wandel erfährt derzeit auch das Arbeitsleben, das mit Arbeit auf Distanz häufig zu weniger persönlichem Kontakt zu Kolleginnen und Kollegen sowie Kundinnen und Kunden führt, aber oft auch zu mehr Flexibilität. Wir haben uns unter Mieter*innen sowie unter Mitarbeiter*innen der SWSG umgehört und gefragt, wie sich ihr Arbeitsleben verändert hat.

„Es ist wirklich toll, wie schnell bei der SWSG neue Rahmenbedingungen geschaffen wurden, um auch während der Pandemie bestmöglich weiterarbeiten zu können“, erklärt Sandra King, Projektentwicklerin bei der SWSG. Ein Großteil der Belegschaft wurde im März ins Homeoffice geschickt. „Es ist schön zu sehen, wie schnell und mit wie viel Engagement die Mitarbeiter*innen diese ungewohnten Lebens- und Arbeitsbedingungen angenommen und bewältigt haben“, stimmt Christian End, Leiter des Kundencenters Obertürkheim, zu.

Und auch Alen Tucic, Objektbetreuer, bestätigt: „Man musste sich an die neue Situation anpassen. Das ging aber ganz gut, da die Vorgesetzten genügend Spielraum gelassen haben und man hier die Möglichkeit hatte, sich selbst neu zu organisieren und optimal auf die Umstände einzustellen.“ „Unterm Strich hat für mich alles sehr gut

funktioniert – ich konnte ganz normal weiterarbeiten“, berichtet Sandra King, die für einige Wochen komplett im Homeoffice war. Möglich war das zum einen durch eine gute IT-Infrastruktur, zum anderen auch durch eine kollegiale Zusammenarbeit. „Aufgaben, die ich normalerweise selbst erledige, mussten an die Kolleginnen und Kollegen vor Ort delegiert werden“, erläutert King. Diese zusätzlichen Aufgaben fallen beispielsweise im Team Service & Logistik an. Das Team und seine Leiterin, Nicole Nottebohm, waren in den letzten Monaten fast durchgängig vor Ort im Büro. „Die Kundenfrequenz hat sich durch die anfängliche Schließung der Kundencenter und durch die nun aktuelle Möglichkeit der Terminbuchung für die Kundinnen und Kunden stark verändert“, erzählt Nicole Nottebohm. „Die gewonnene Zeit wird zur Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen im Homeoffice genutzt.“ Unterstützung, die ankommt, wie Kundenbetreuerin Tamina Ellenrieder bestätigt: „Dass



*„Es ist schön zu sehen, wie schnell und mit wieviel Engagement die Mitarbeiter*innen diese ungewohnten Lebens- und Arbeitsbedingungen angenommen und bewältigt haben.“*

CHRISTIAN END, LEITER DES KUNDENCENTERS OBERTÜRKHEIM

viele im Homeoffice arbeiten können, funktioniert auch deshalb so gut, weil einige Kolleginnen und Kollegen vor Ort im Büro die anderen zusätzlich unterstützen.“ Und Sandra King ergänzt: „Für dieses kollegiale Miteinander bin ich sehr dankbar.“



„Man musste sich an die neue Situation anpassen. Das ging aber ganz gut.“

ALEN TUCIC,
OBJEKTBETREUER BEI DER SWSG

Veränderungen in den Arbeitsprozessen selbst nimmt auch Jan Böhme, Leiter des Sozialmanagements, wahr: „Ich war in den ersten Wochen und Monaten stärker als sonst in die alltäglichen Prozesse des Teams im Bereich Sozialmanagement involviert. Es ging auch darum“, erzählt Böhme weiter, „dass beispielsweise die Mietschuldenberatung so moduliert wurde, dass sie unter Corona funktioniert. Ein Prozess, den wir meines Erachtens gut gemeistert haben.“ Schwieriger sei es im Bereich des Konfliktmanagements und der Beratung für Mieter*innen in besonderen Lebenslagen gewesen: „Hier musste vieles telefonisch geregelt werden, was in diesen Bereichen nur bis zu einem gewissen Grad ohne persönliche Begegnung funktioniert. Seit Anfang Juli machen wir aber auch wieder Hausbesuche; so können wir die dringendsten Fälle direkt und persönlich gemeinsam lösen.“ Auch interne Arbeitsabläufe mussten angepasst und verändert werden. „Bei manchen Anträgen sind beispielsweise viele Unterschriften notwendig – hier mussten Lösungen gefunden werden“, führt Sandra King aus.

Neue Wege und Formen werden auch in der Kommunikation genutzt; viele Meetings finden derzeit virtuell statt. „Besprechungen sind zum Teil effektiver – die Konzentration auf das Wesentliche ist besser gegeben“, stellt Wolfgang Türk, Leiter der IT, fest. Doch nicht alle

MOBILE JUGENDARBEIT STUTTGART

Im Stuttgarter Westen hat die **Mobile Jugendarbeit** im Herbst vergangenen Jahres neue Räume der SWSG bezogen. Ihr Konzept basiert auf einem niederschweligen Zugang, der es den Kindern und Jugendlichen erlaubt, die Räume sehr schnell zu ihrem „eigenen Reich“ zu machen. Durch die Hygienevorschriften gestaltet sich dies aktuell sehr schwierig, wie Isabell Sander von der Mobilen Jugendarbeit berichtet.

*„Durch die Corona-Bestimmungen konnten wir anfangs nur noch Beratung in Notfällen in den Räumen anbieten. Die meisten Mitarbeiter*innen waren im Homeoffice und hielten telefonisch, per WhatsApp, Instagram und Videochat Kontakt mit unseren Jugendlichen. Streetwork wurde dadurch umso wichtiger. Unsere jungen Leute hatten spürbar Redebedarf aufgrund der aktuellen Situation.“*

Zudem habe das Team der Mobilen Jugendarbeit kreative neue Wege entwickelt, um miteinander in Kontakt zu bleiben, wie Sander ergänzt, „wie zum Beispiel unser bemaltes Mitmachfenster, DIY-Videos, Instagram-Stories und vieles mehr.“



Isabell Sander (5. v. l.) und das restliche Team der Mobilen Jugendarbeit in Stuttgart-West.

WEINSTUBE FRÖHLICH

Christina Beutler und Mancika Wiener-Késinovic betreiben die Weinstube Fröhlich im Leonhardsviertel. „Für mich als Betreiberin eines Restaurants sind die Auswirkungen natürlich besonders krass“, berichtet Christina Beutler.

„Erst mussten wir unseren Betrieb schließen und sind dadurch in eine absolut existenzbedrohende Lage geraten. Und auch nach möglicher Wiedereröffnung sind wir weit weg vom vorherigen normalen Betrieb.“

Durch die Abstandsregeln kann die Gastronomie weniger Plätze anbieten; auch im Außenbereich sind die Kapazitäten beschränkt. Dennoch hat



Christina Beutler (re.) mit ihrer Geschäftspartnerin Mancika Wiener-Késinovic (li.).

sie den Eindruck, dass sich ihre Gäste auf den Restaurantbesuch freuen: „Jeder hat einen Besuch im Restaurant als wichtigen Schritt zurück ins normale Leben empfunden.“

Themen lassen sich digital umsetzen: „Bei manchen Angelegenheiten fehlt mir der persönliche Kontakt zu Kolleginnen und Kollegen oder zu Mieterinnen und Mietern, erläutert Tamina Ellenrieder. Auch Jan Böhme berichtet: „Leider mussten einige Veranstaltungen verschoben werden, die wir gerne persönlich umgesetzt hätten, wie beispielsweise Beteiligungsprojekte, in denen Mieter*innen sich mit uns oder weiteren Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern austauschen. Wir finden, eine reine Verschiebung ins Digitale funktioniert hier nicht. Aber: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben – sicherlich werden bald wieder gemeinsame Treffen stattfinden können.“



„Bei manchen Angelegenheiten fehlt mir der persönliche Kontakt zu Kolleginnen und Kollegen oder Mieterinnen und Mietern.“

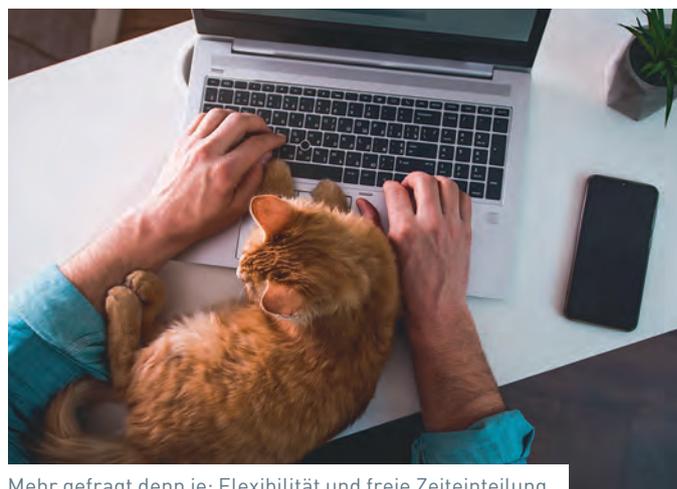
TAMINA ELLENRIEDER,
KUNDENBETREUERIN BEI DER SWSG

Flexibilität ist nun im Arbeitsalltag mehr denn je gefragt: „Wir haben uns in die neue Situation schnell eingefunden. Ich nehme sie damit auch als Chance wahr und versuche dort nachzusteuern, wo es noch nicht rund läuft oder neue Lösungen entwickelt werden müssen“, so Sandra King. Und manche knifflige Aufgabe wird als Beschleuniger der Digitalisierung wahrgenommen. „Ein hoher Digitalisierungsgrad“, erklärt Wolfgang Türk, „ist Voraussetzung für ein gut funktionierendes Arbeiten von Zuhause aus.“ Flexibles Arbeiten war bei der SWSG auch vor Corona möglich.

Für viele Mitarbeiter*innen ist nun ein neuer Arbeitsrhythmus entstanden, durch den sie Beruf und Freizeit

noch besser miteinander vereinen können. „Eltern von zu betreuenden Kindern haben die volle Unterstützung des Unternehmens“, sagt Nicole Nottebohm. Auch für Sara Benac, die im Bereich Betriebskostenmanagement tätig ist, hat das Arbeiten im Homeoffice Vorteile für ihr Privatleben: „Die wesentliche Änderung für mich ist die Zeitersparnis, da der Weg zur Arbeit entfällt.“

Dennoch fehlt vielen etwas Elementares im neuen Arbeitsalltag: der persönliche Kontakt zu den Kolleginnen und Kollegen. Ein gemeinsames Mittagessen, der kurze Plausch auf dem Flur oder auch der unmittelbare Austausch bei wichtigen Themen sind gegenwärtig nicht mehr wie gewohnt möglich. Doch auch hier lassen sich manche neue Lösungen einfallen: „Im Team ist es wichtig, jeden Tag Austausch zu haben. Wir haben deshalb täglich ein Teammeeting – der virtuelle persönliche Kontakt ist ein wichtiger Fixpunkt im täglichen Arbeitsleben“, berichtet Jan Böhme. „Ein paar Minuten Kaffeeklatsch geht auch am Telefon“, meint Sandra King.



Mehr gefragt denn je: Flexibilität und freie Zeiteinteilung.



IM GRÜNEN *zu Hause*

Ob Kerne von Kürbissen, Paprikas und Tomaten oder das Wurzelende von Zwiebeln, Salat und Knoblauch: Was beim Verzehr von Gemüse übrig bleibt, ist häufig mehr als nur reif für den Kompost oder den Biomüll. In vielen Fällen bringt uns der ungenießbare Teil des Grünzeugs nämlich auf neuen Geschmack. Wir verraten Ihnen, wie sich Lebensmittelverschwendung ganz einfach vermeiden lässt und Sie gleichzeitig zum Selbstversorger werden.



Trocknen Sie die Kerne von beispielsweise Kürbissen, Paprikas oder Tomaten und bewahren Sie diese Samen luftdicht verpackt auf.

WICHTIG: DIE KEIMFÄHIGKEIT VON SAMEN IST BEGRENZT. INFORMIEREN SIE SICH ÜBER DAS JEWEILIGE MINDESTHALTBARKEITSDATUM.

LASSEN SIE DIE SAMEN IN EINER KEIMSCHALE ODER IN EINEM KLEINEN GLAS KEIMEN.

Jetzt heißt es warten, hoffen und nicht wundern, falls nicht alle Samen keimen – säen Sie deshalb am besten gleich mehrere aus.



AUS DEM WURZEL- ENDE VIELER GEMÜSE- SORTEN LÄSST SICH GANZ EINFACH NEUES FRUCHT- GEMÜSE ZIEHEN.

SCHNEIDEN SIE DAS WURZEL- ENDE EINER ZWIEBEL MIT ETWA 1 CM ZWIEBELFLEISCH AB UND PFLANZEN SIE ES DIREKT IN DIE ERDE EIN.

Kartoffeln mit Austrieben lassen sich einfach in Stücke schneiden und nach zwei Tagen Trocknen an einem sonnigen Plätzchen einpflanzen.

Aus einer einzelnen Knoblauchzehe erhalten Sie eine ganze Knolle: Einfach direkt einpflanzen und feucht halten.



UNSCHÖNE SALAT- BLÄTTER, DIE SONST MÖGLICHERWEISE IM MÜLL LAN- DEN WÜRDEN, BILDEN, IN ETWAS WASSER GELEGT, NACH EINIGEN TAGEN BEREITS WURZELN.

BAUBEGINNE UND -FERTIGSTELLUNGEN

**Wo baut die SWSG? Welche Arbeiten stehen gerade an?
Und wann können die ersten Mieter*innen einziehen?
Unser Bautagebuch verschafft einen Überblick.**

An beiden Bauabschnitten an der **Düsseldorfer und Essener Straße** geht es voran: Im ersten Bauabschnitt ist der Innenausbau bereits in vollem Gang, im zweiten Bauabschnitt nimmt der Rohbau Form an. Anstelle der 84 Altbaueinheiten entstehen im Hallschlag 128 neue Wohnungen. Davon sind 55 als Sozialwohnungen geplant, 23 Wohnungen werden über das Programm der Landeshauptstadt „Mietwohnungen für mittlere Einkommensbezieher“ gefördert.

Die Arbeiten in der **Klagenfurter Straße** in Feuerbach sind fast abgeschlossen; bald können die ersten Mieter*innen einziehen. Parallel werden auch die Außenanlagen fertiggestellt. Die SWSG errichtet dort 28 Mietwohnungen, 18 werden als Sozialwohnungen öffentlich gefördert, fünf nach dem kommunalen Programm „Mietwohnungen für mittlere Einkommensbezieher“.

Im **Bettenhaus** des ehemaligen Bürgerhospitals in Stuttgart-Nord stehen die Rohbauarbeiten an. 136 Wohnungen sollen in dem neunstöckigen Hochhaus untergebracht werden. Weiterhin ist der Einbau einer sechsgruppigen Kindertagesstätte geplant.

29 Sozialmietwohnungen entstehen im ehemaligen Gesundheitsamt in der **Schickhardtstraße** in Stuttgart-Süd. Im November beginnen die Bauarbeiten.

In der **Hohenfriedberger Straße** in Weilimdorf können im September die ersten Mieter*innen in die 39 Neubauwohnungen einziehen. 15 Wohnungen werden öffentlich gefördert. Aktuell erfolgt noch die Fertigstellung der Außenanlagen.

Auch in der **Jakobstraße** im Leonhardsviertel sind die drei Wohnungen und die Gewerbeeinheit bezugsfertig.

Trockenbauer, Bodenleger und Schreiner sind zurzeit in den zehn Mietwohnungen in der **Wernlinstraße** am Werk. Im Januar 2021 soll die Fertigstellung erfolgen.

Für das Klinikum Stuttgart entstehen am **Prießnitzweg** neue Personalwohnungen. Anstelle der 302 Altbaueinheiten werden zukünftig in den Neubauten 400 Plätze für die Mitarbeiter*innen zur Verfügung stehen. Momentan sind die Abbruch- und Entkernungsarbeiten zweier Gebäuderiegel in vollem Gange.

In der **Rotenbergstraße** in Stuttgart-Ost wurde mit der Freilegung begonnen. Hier entstehen bis zum Jahr 2022 36 Wohnungen.

Im **Hofquartier** in Möhringen sind viele Gewerke am Arbeiten: Elektriker, Fliesenleger, Maler und Stuckateure sind mit dem Innenausbau beschäftigt. Auf dem ehemaligen Hansa-Areal entstehen zwei Gebäude mit insgesamt 38 Mietwohnungen mit gut 2.800 Quadratmeter Wohnfläche.

Die Rohbauarbeiten im ersten Bauabschnitt der **Keltersiedlung** in Zuffenhausen sind in vollem Gang. Im zweiten Bauabschnitt steht eine Altlastensanierung an, hierfür werden zurzeit die Vorbereitungen getroffen. Anstelle der ehemals 105 Altbaueinheiten, die wirtschaftlich nicht mehr sanierbar waren, entstehen rund 180 Neubauwohnungen. Gut die Hälfte davon wird öffentlich gefördert sein. Außerdem ist eine Pflegewohngemeinschaft mit acht Plätzen geplant.

Am **Hausenring 33** in Weilimdorf wird der Innenausbau in Angriff genommen. Die 18 Sozialmietwohnungen werden alle seniorengerecht gestaltet sein, acht Wohnungen auch rollstuhlgerecht. Die ersten Mieter*innen können Mitte kommenden Jahres einziehen.

In der **Balthasar-Neumann-Straße 6–8** in Mühlhausen wird aktuell am Rohbau gearbeitet. Hier entsteht ein Gebäudekomplex mit 31 Mietwohnungen, davon 24 Sozialmietwohnungen und sieben freifinanzierte Mietwohnungen.

An der **Balthasar-Neumann-Straße 50** werden momentan Erdarbeiten für die 25 Eigentumswohnungen vorgenommen. Die neuen Bewohner*innen werden voraussichtlich 2022 einziehen können.

Auch an der **Balthasar-Neumann-Straße 49**, Ecke Suttnerstraße, sind die Bauarbeiter mit Erdarbeiten beschäftigt. Als Nächstes wird der Rohbau für die 24 Sozialmietwohnungen errichtet.

Der Innenausbau am Neubau in der **Kaindlstraße** in Büsnau erhält den letzten Feinschliff; auch die Außenanlagen werden in Kürze angelegt. Hier ersetzt die SWSG zwölf Altbauereinheiten mit 710 Quadratmeter Wohnfläche durch ein attraktives Quartier mit

29 Wohnungen mit 2.270 Quadratmetern auf 1,5- bis Fünf-Zimmer-Grundrissen. Zehn Einheiten werden als Sozialwohnungen, fünf als „Mietwohnungen für mittlere Einkommensbezieher“ gefördert. Die Fertigstellung ist im Herbst diesen Jahres geplant.

Vorbereitende Maßnahmen werden für das Bauprojekt an der **Böckinger Straße** in Zuffenhausen-Rot getroffen. Auf der ehemals landwirtschaftlich genutzten Fläche entstehen in den kommenden Jahren rund 360 neue Wohnungen; etwa 230 davon werden öffentlich gefördert sein. Das Vorhaben ist kürzlich zum IBA'27-Projekt ernannt worden und damit Teil der Internationalen Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart.

Im September konnten die ersten Mieter*innen in das Apartmenthaus für Mitarbeiter*innen des Klinikums in der **Senefelderstraße** (Stuttgart-West) einziehen. Hier ist ein modernes Wohngebäude mit 109 Apartments entstanden, das insgesamt 116 Plätze für Bedienstete des Stuttgarter Klinikums bietet.

18 neue Wohnungen entstehen am **Theoderichweg** am Höhenpark Killesberg, zwölf werden öffentlich gefördert sein. Momentan finden hier Erdarbeiten statt. Die Fertigstellung ist 2022 geplant.



Aus dem Bettenhaus des ehemaligen Bürgerhospitals wird ein Wohngebäude mit 136 Wohnungen.

ALTLASTENSANIERUNG IN DER KELTERSIEDLUNG

Ein lebendiges Wohnquartier für alle Generationen und Menschen jeglichen Einkommens entsteht in Zuffenhausen: Die SWSG ersetzt in der Keltersiedlung ehemals 105 Altbauwohnungen durch 180 Neubauwohnungen. Auf dem Gelände befand sich vor dem Bau der Siedlung eine Teerfabrik, die kurz vor dem Ersten Weltkrieg aufgrund eines Brandes die Produktion einstellte. Durch den Brand wurde das Erdreich mit Schadstoffen belastet. Für den Neubau der Keltersiedlung ist daher eine Bodensanierung erforderlich, die ab September durchgeführt wird. Dafür werden drei Hallen errichtet, in welchen der Boden vier bis acht Meter tief ausgehoben und zur Probenentnahme gebracht und entsprechend entsorgt wird. Die Einhausung bietet dabei Schutz vor Staub, Lärm und schädlichen Gasen.

Die Maßnahmen werden voraussichtlich Ende 2021 abgeschlossen sein. Wie die Altlastensanierung genau abläuft, erfahren Sie in einem Video auf unserer Website. Um das Video anzusehen, scannen Sie dafür einfach den QR-Code mit der Kamera Ihres Smartphones oder geben Sie den folgenden Link in die Suchleiste ein:

www.swsg.de/keltersiedlung.html



INFORMATIONSTAFELN FÜR DIE ZIEGELKLINGE

Vor mehr als 90 Jahren wurde die Ziegelklinge – im Volksmund auch Hustenburg genannt – an einem Südhang zwischen Heselach und Kaltental erbaut. Die fünf dreigeschossigen Gebäuderiegel gehören heute der SWSG und wurden 2016 bis 2018 umfangreich und denkmalgerecht saniert. Mit den neuen Informationstafeln soll die Siedlung, die bisher noch als versteckter Schatz im Stuttgarter Baukulturerbe gilt, entsprechend gewürdigt werden. Die Tafeln machen Spaziergänger*innen ab sofort auf die Bedeutsamkeit der Siedlung aufmerksam und erläutern Wissenswertes zur Geschichte, Architektur und denkmalgerechten Sanierung.



HINTERHOFKINO IM HALLSCHLAG

Aufgrund von Corona können viele Freizeitangebote zurzeit nicht stattfinden. Höchste Zeit für kreative Lösungen wie zum Beispiel das Hinterhofkino, das einen ganz besonderen Lichtblick schafft: Mit einem akkubetriebenen Lichtbiker, einer einfachen Klappleinwand und drei bis vier Filmen im Gepäck verwandelt die Truppe des Hinterhofkinos Wohnquartiere in Outdoor-Kinosäle. Hygiene- und Abstandsregeln können so problemlos eingehalten werden. Im Juni kamen die Bewohner*innen des Hallschlags in den Genuss einer Vorführung. Von den Balkonen der Lübecker und Dessauer Straße

konnten die Mieter*innen Animationsfilme und einen Dokumentarfilm anschauen. Groß und Klein nahmen das Angebot gerne an – auf manchen Balkonen wurde das Hinterhof-Kinoerlebnis mit einer Tüte Popcorn stilecht zelebriert.



Auch die Kinder freuten sich über das Hinterhofkino.



Die Geschäftsführer*innen von SWSG und AH Aktiv-Haus unterzeichnen den Vertrag.

INNOVATIVES WOHNKONZEPT AM PRIESSNITZWEG

Lebenswert, attraktiv und in jeder Hinsicht nachhaltig – unter diesen Voraussetzungen werden am Priessnitzweg für das Klinikum Stuttgart sechs Gebäude mit insgesamt 329 Personalwohnungen gebaut. Hierbei kommt eine nachhaltige Holzbauweise mit einem modularen System zum Einsatz. Konkret heißt das: Vorgefertigte Module werden auf die Baustelle geliefert und dort zusammengesetzt. Dadurch geht die Bauphase zügiger vonstatten und der Wohnraum ist in kurzer Zeit bezugsfertig. Zudem sind die Gebäude mit Sole-Wasser-Wärmepumpen, Photovoltaikmodulen und Solar-Hybridkollektoren ausgestattet und sorgen so für eine effiziente Energieerzeugung. Durch den KfW-40-Plus-Standard soll hier zukünftig mehr Energie erzeugt werden, als verbraucht wird.

Im Juli haben die SWSG und die AH Aktiv-Haus GmbH den Vertrag für das innovative Vorhaben unterzeichnet. Der Baustart soll im Sommer kommenden Jahres erfolgen, die ersten Wohneinheiten sollen dann bereits im Frühjahr 2022 von den ersten Bewohnerinnen und Bewohnern bezogen werden können.



Ingrid Schwerdtfeger, Bezirksbeirätin in Stuttgart-Ost und Leiterin der AG Hauswirtschaftliche Schule/Stöckachplatz, im Gespräch mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern.

FASSADENGESTALTUNG DES STÖCKACHTREFFS

Gemeinsam mit dem Stadtplanungsamt und Vertreterinnen und Vertretern der SWSG stellte das Architektenbüro Harris und Kurrle Entwürfe für die mögliche Fassadengestaltung des Stöckachtreffs vor. An der Präsentation in der Heilandskirche in Stuttgart-Ost konnten interessierte Bürger*innen teilnehmen und über die Gestaltungsmöglichkeiten diskutieren. Drei Varianten standen hierbei zur Diskussion, wobei es vor allem um die Anordnung und Größe der Fenster geht sowie um die möglichen Materialien, die für die Fassade verwendet werden.

Vor einem Jahr fand bereits eine offene Bürgerbeteiligung zur Fassadengestaltung statt. Die dabei gesammelten Ideen und Anregungen bilden die Grundlage für die vorgestellten Entwürfe. So wurden beispielsweise die mehrfach geäußerten Wünsche nach einer Fassadenbegrünung sowie einer nachhaltigen Lösung in den Varianten aufgegriffen.

In der Hackstraße 2 soll eine Mischnutzung mit rund 40 Wohneinheiten, einem vollstationären Wohnangebot für Schwerstmehrfachbehinderte, einer dreigruppigen Kindertagesstätte, einem Stadtteil- und Familienzentrum sowie einem Lebensmittelmarkt entstehen.



Stuttgart-West

VON SEINER SCHÖNSTEN SEITE

Hier lässt es sich leben! Dass der Stuttgarter Westen bis heute eines der am dichtesten besiedelten Wohngebiete Deutschlands ist, tut seiner Beliebtheit als Traumziel zum Leben, Wohnen und Zuhausesein keinen Abbruch. Denn das trotz aller Verluste im Zweiten Weltkrieg größte zusammenhängende Gründerzeit-Baugebiet Westdeutschlands lockt nicht nur mit attraktivem Wohnraum, sondern auch mit einem vielfältigen Angebot an Fachgeschäften, Gastronomie, Kultur – und der Nähe zur Natur. Wir nehmen Sie nachfolgend mit auf die Reise durch den aus insgesamt neun Stadtteilen bestehenden Innenstadtbezirk Stuttgart-West.

Eine Lage, die viele zu schätzen wissen

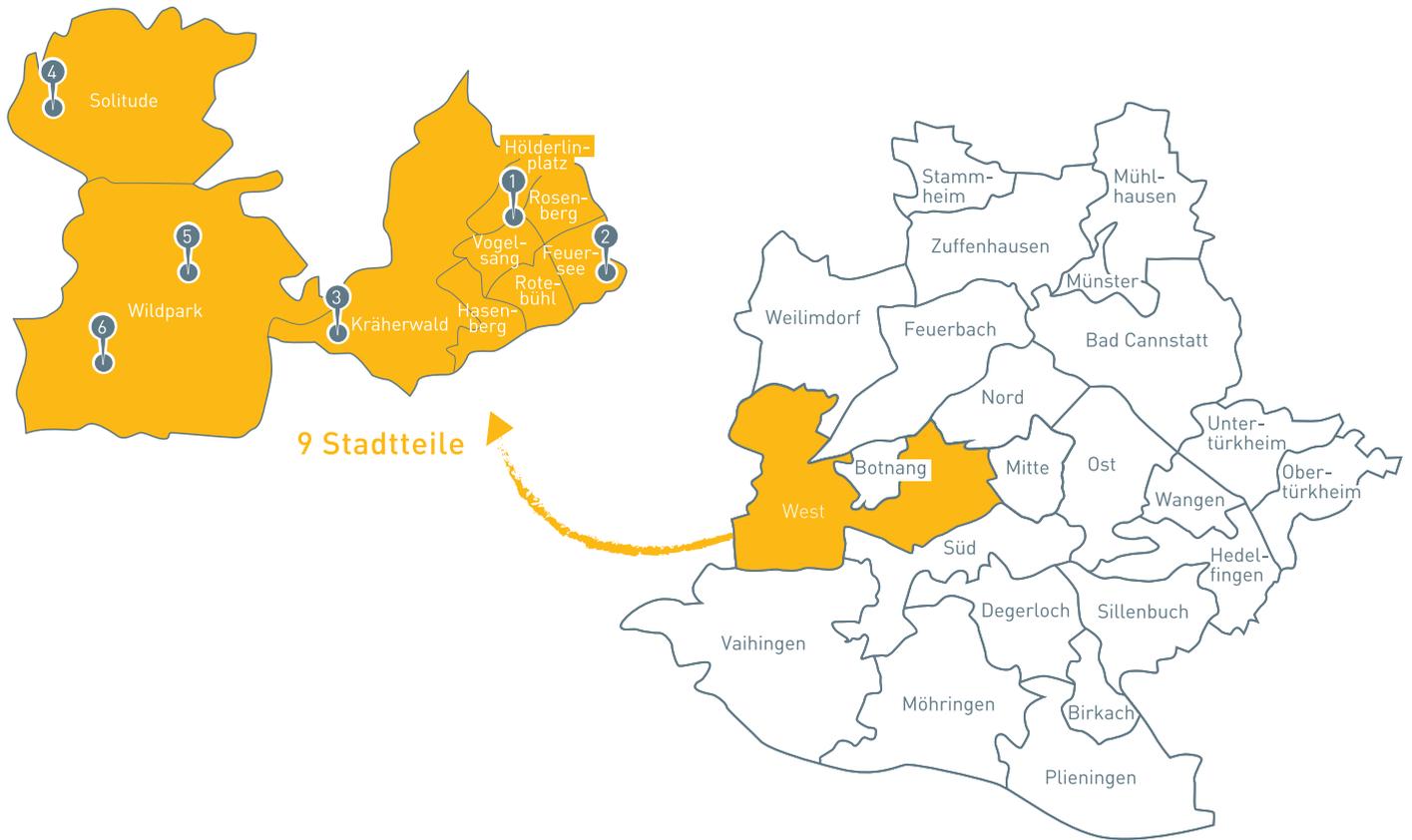
In Stuttgart-West lässt es sich gut einkaufen, gut essen, gut leben. Nicht nur rund um den Hölderlinplatz (1), im Stadtteil Rosenberg und im Vogelsang lockt das facettenreiche Angebot vieler kleiner Geschäfte – vom Kindermodenladen über Schmuckdesigner bis hin zum Farbenfachhändler. Die großen Kaufhäuser werden hier nicht vermisst. Vor allem essen und trinken kann man in West wirklich richtig gut! Zahlreiche Lokale, Cafés

und Bars, wie etwa das Café Gustav, die Metzgerei, die Bar Vicino, José y Josefina, die Raupe Immersatt, die Trattoria Riva oder das Mertens bieten einzigartiges Flair und Abwechslung auf der Speisekarte des Westens. Nicht zu vergessen die Brezeln vom Bäcker Bosch und der Kuchen im Café Stöckle. Auch wegen der guten Erreichbarkeit des Stadtzentrums für Fußgänger, seiner Infrastruktur und zahlreicher kultureller Einrichtungen wie etwa Merlin, Atelier West und Rosenau zählt der Stuttgarter Westen nicht

nur für trendige Mittzwanziger zu den beliebtesten Wohngebieten Stuttgarts.

Die Kirche ohne Spitze und der Löschwasserteich

Die evangelische Johanneskirche (2), 1864 bis 1876 im neugotischen Stil erbaut, liegt mit dem Chor auf einer Halbinsel im Feuersee. Sie markiert den Beginn der ehemaligen Prachtallee Johannesstraße. In deren Häusern, mit teilweise reich verzierten Fassaden, lässt es sich in Nachfolge von Clara Zetkin,



Eduard Mörike oder Wilhelm Raabe bis heute angenehm wohnen. Nach Kriegszerstörungen wurde die Kirche äußerlich bis auf den Turmhelm wieder aufgebaut. Allerdings wurden die zerstörten gotischen Gewölbe durch moderne ersetzt. Der vor seiner Zerstörung im Zweiten Weltkrieg 66 Meter hohe Kirchturm misst heute rund 45 Meter. Die „Kirche ohne Spitze“ gilt mittlerweile als Mahnmal gegen den Krieg. Der Feuersee, der die Johanneskirche von drei Seiten umgibt, wurde im Jahr 1701 in dreieckiger Form als Löschwasserteich angelegt. Erst beim Bau der Johanneskirche wurde der See in seine heutige Form gebracht. Die 2016 umgestaltete, am Südufer des Sees liegende Feuersee-Promenade ist heute ein beliebter Treffpunkt im Westen. Die Treppen und Bänke laden nicht nur im Sommer zum Verweilen ein. Der See wird auch zur Zucht von Karpfen und Hechten genutzt. Die müssen sich das Gewässer mit zahlreichen Wasserschildkröten teilen, die dort ausgesetzt wurden und sich seitdem vermehren.

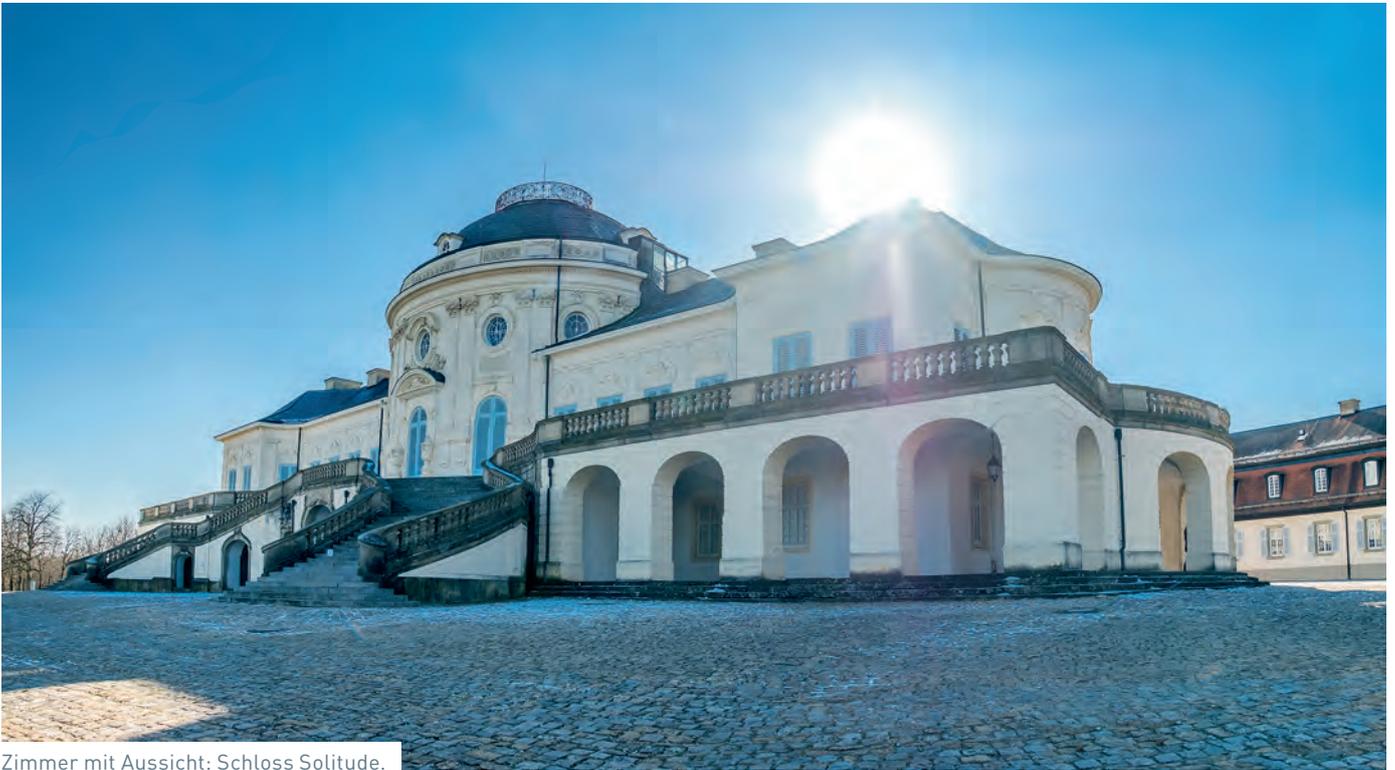


Monte Scherbelino: Aussichtspunkt mit Geschichte.

Zeitzeuge mit Ausblick: Monte Scherbelino

Er liegt inzwischen 511 Meter über dem Meeresspiegel und ist ein idealer Aussichtspunkt über den Stuttgarter Talkessel: Der Birkenkopf, im Volksmund „Monte Scherbelino“ (3) genannt, ist der höchste Punkt des Kesselrandes.

Durch Aufhäufung von 1,5 Millionen Kubikmeter Trümmerschutt aus dem Zweiten Weltkrieg ist er um 40 Meter gewachsen. Auf dem Gipfel hat man nicht nur einen guten Blick, sondern kann in den Trümmern auch zahlreiche Architekturdetails von seinerzeit zerstörten Bürgerhäusern entdecken.



Zimmer mit Aussicht: Schloss Solitude.

Von der Schokolade über den Matrosenanzug bis zum Klavier

Im Stadtteil West stand die Wiege namhafter Unternehmen mit Weltruf. Sie sind bis heute aktiv – oder noch lange nicht vergessen. So zeugt eine in Stein gemeißelte Inschrift über einem prachtvollen Portal in der Rotebühlstraße von den glorieichen Zeiten der Waldbaur-Schokolade. Auch der einst beliebte Matrosenanzug des Wäscheherstellers Bleyle stammt aus dem Stadtgebiet, ebenso die Produkte der Farbenhersteller Siegle und Knosp sowie die Klaviere von Pfeiffer. Im Westen hat nicht nur Robert Bosch seinen Magnetzünder in einem Hinterhaus erfunden, hier begann zum Beispiel auch der Siegeszug der weltweit ersten elektrischen Bohrmaschine von Fein.

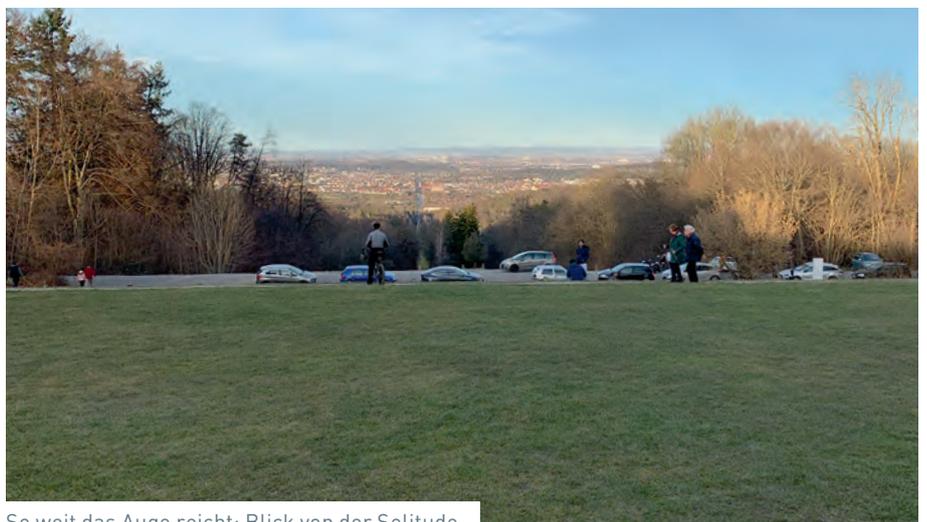
Zimmer mit Aussicht: Schloss Solitude

Für die Stipendiaten der Akademie Schloss Solitude (4) ist es keine Kunst, am Abend den Blick vom Schloss in die Ferne schweifen zu lassen – sie sind Bewohner von Teilen des majestätisch auf einer Anhöhe thronenden Gebäudeensembles des gleichnamigen Stadtteils. Unweit des Schlosses liegt der Ende der 1960er Jahre errichtete Bungalow mit Nebengebäuden, der traditionell dem amtierenden Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg

und seiner Familie als Wohnsitz dient, worauf der aktuell amtierende Landeschef jedoch verzichtet. Nahe dem von Herzog Carl Eugen von Württemberg erbauten Schloss Solitude mit seinen Prunkräumen und Nebengebäuden befindet sich das kleine Museum für den Künstler Fritz von Graevenitz.

Wildpark – die grüne Lunge des Westens

Wald, so weit das Auge reicht! Zum Bezirk West gehört eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete der Stadt. Die königlichen



So weit das Auge reicht: Blick von der Solitude.

Jagdreviere Rot- und Schwarzwildpark (5) wurden nach Ende der Monarchie für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht und sind heute ein beliebtes stadtnahes Erholungsziel. So locken der Katzenbacher Hof und das ganzjährig bewirtschaftete Bärenschlössle (6) nicht nur an den Sommerwochenenden viele an, die im Grünen dem Alltagsgrau entfliehen wollen. Auch die in dem Naturschutzgebiet liegenden Seen, die – nach entsprechender

Aufbereitung des Wassers – bis 1998 zur Trinkwasserversorgung Stuttgarts beitrugen, ziehen zahlreiche Städter in den großflächigen grünen Stadtteil. Und mit dem Besuch dieses idyllischen Orts beenden wir unseren durchaus subjektiven und damit naturgemäß unvollständigen „Reisebericht“ durch Stuttgart-West und laden Sie ein, es uns nachzutun und das eine oder andere im Westen neu zu entdecken.

TIPP: PANORAMAWEG WEST

Die ganz besondere Topografie Stuttgarts mit seinem Zentrum im Talkessel sowie die lockere Bebauung der Hänge erlebt man am besten bei Spaziergängen auf dem Panoramaweg West entlang der Halbhöhe.

VERANSTALTUNGEN IN ZEITEN VON CORONA

Corona hat vieles grundlegend verändert und viele Wirtschaftszweige schwer getroffen. Am stärksten beeinträchtigt ist wohl das Veranstaltungsbusiness. Egal, ob Kunst und Kultur, Workshops oder Kulinarik, alles wurde zunächst restlos abgesagt. Nach einer kurzen Schockstarre haben sich jedoch viele Veranstalter schnell besonnen und nach Alternativen für ihre Veranstaltungen gesucht. Es entstanden WebinarWeeks, Livestream-Konzerte und viele andere virtuelle Events, die für Ablenkung in Zeiten des Lockdowns sorgten. Aktuell verändert sich die Lage nahezu täglich. Kleinere Veranstaltungen sind mit einem geeigneten Hygienekonzept wieder erlaubt, doch niemand kann und will Aussagen über den Herbst und Winter 2020 treffen. Um Ihnen dennoch die Welt der virtuellen Veranstaltungen aufzuzeigen, haben wir für verschiedene Bereiche Links für Sie zusammengestellt. Viel Vergnügen beim Stöbern! Und einen Vorteil hat diese Art von Veranstaltungen ja: Man kann mit einem Klick von der Museumsführung zum Livestream-Konzert hüpfen, ohne Zeit zu verlieren.

Kunst und Kultur

Konzerte und Theaterstücke:

- [mis.madeingermany-stuttgart.de](https://www.mis.madeingermany-stuttgart.de)
Interkulturelles Festival Stuttgart
- [nachtkritik.de](https://www.nachtkritik.de)
Theater im Livestream
→ Link: bit.ly/2XLE8NN
- [music.o2online.de](https://www.music.o2online.de)
Musikkonzerte online erleben
- [montreuxjazzfestival.com](https://www.montreuxjazzfestival.com)
Festivalfeeling nach Hause holen
→ Link: bit.ly/33uV4LN
- [zdf.de/kultur](https://www.zdf.de/kultur)

Virtuelle Museumstouren:

- [naturkundemuseum-bw.de](https://www.naturkundemuseum-bw.de)
(unter der Rubrik „Entdecken“)
- [stadtpalais-stuttgart.de](https://www.stadtpalais-stuttgart.de)
(im Menü unter „Museumsfamilie“)
- **Mercedes-Benz Museum**
→ Link: bit.ly/39WmH1E
- [virtualtour.deutsches-museum.de](https://www.virtualtour.deutsches-museum.de)

Kulinarik

Online-Weinprobe:

- [vinogether.com](https://www.vinogether.com)

Online-Kochkurse:

- [kochdichgluecklich.de](https://www.kochdichgluecklich.de)
(unter der Rubrik „Kurse“)

Für Kinder

Die tägliche digitale Sportstunde:

- [albaberlin.de/sportstunde](https://www.albaberlin.de/sportstunde)

HABA Digitalwerkstatt:

- [digitalwerkstatt.de](https://www.digitalwerkstatt.de)

Das Stuttgarter Kinderfest für Zuhause:

- [stuttgarter-kinderfest.de](https://www.stuttgarter-kinderfest.de)
(unter der Rubrik „Kinderfest für zuhause“)

Handwerkliches

Online-Strickkurs:

- [knitknit.de](https://www.knitknit.de)
(unter der Rubrik „Strickkurse“)

Online-Schnitzkurs:

- [natur-instinkte.de](https://www.natur-instinkte.de)
(unter der Rubrik „Aktuelles“)



WAS PASSIERT BEI EINER LEGIONELLEN- PRÜFUNG?

Legionellen sind kleine stäbchenförmige Bakterien, die sich am besten in warmem Wasser von 30 bis 45°C vermehren. Das Trinken von legionellenhaltigem Wasser ist zwar unbedenklich, aber wenn die Bakterien über die Atemwege in den Körper gelangen, zum Beispiel im Dampf beim Duschen, kann eine ernsthafte Lungenentzündung drohen.

Die SWSG lässt deshalb die Wasserqualität regelmäßig kontrollieren und auf Legionellenbefall prüfen:

- Die Untersuchungen werden im Regelfall alle drei Jahre vorgenommen.
- Vor der eigentlichen Trinkwasseruntersuchung führt das Dienstleistungsunternehmen gemeinsam mit dem Objektbetreuer oder der Objektbetreuerin eine Objektbegehung durch.
- Das Dienstleistungsunternehmen informiert schriftlich alle Mieter*innen, in deren Wohnung eine Probe entnommen werden soll.
- Über das Ergebnis der Legionellenprüfung werden die Mieter*innen von ihrer Kundenbetreuerin oder ihrem Kundenbetreuer informiert.
- Sind die Werte hoch, wird dies an das Gesundheitsamt gemeldet und eine Gefährdungsanalyse erstellt, in der

die möglichen Ursachen der Legionellenbildung abgeleitet werden. Vonseiten der SWSG werden dann weitere Maßnahmen eingeleitet: In der Regel reicht eine thermische Desinfektion, bei der alle Leitungen mit 70°C heißem Wasser gespült werden. In manchen Fällen ist eine chemische Desinfektion erforderlich. Selten müssen bauliche Maßnahmen am Leitungssystem oder an der Haustechnik vorgenommen werden.

- Anschließend finden regelmäßig Nachuntersuchungen statt, bis zwei aufeinanderfolgende Proben keinen Legionellenbefall mehr aufweisen. Dann erfolgt eine weitere Untersuchung ein Jahr später.
- Übrigens: Die Folgekosten nach einem positiven Befund trägt die SWSG – in Ihrer Nebenkostenabrechnung tauchen sie nicht auf.

Was Sie selbst gegen Legionellen tun können:

- Benutzen Sie alle Wasserhähne in Ihrem Haushalt regelmäßig, damit leisten Sie einen relevanten Beitrag, um einen Legionellenbefall zu verhindern.
- Bitten Sie bei längerer Abwesenheit eine vertraute Person, regelmäßig die Wasserhähne in Ihrer

Wohnung zu öffnen. Das Wasser muss nicht weggeschüttet werden – es kann zum Beispiel zum Blumen gießen verwendet werden.

- Drehen Sie nach längerer Abwesenheit das Wasser an allen Wasserhähnen zwei bis drei Minuten auf.

FÜR SIE IM EINSATZ – UNSERE NEUEN MITARBEITER*INNEN

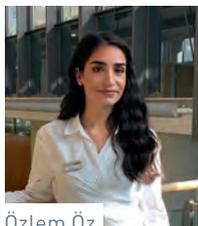
Bereits im Juli hatte **Michael Schuch** seinen ersten Arbeitstag bei der SWSG; er ist in der Abteilung Instandhaltung tätig. Im Kundencenter Süd ist **Sascha Steinfeld** als Objektbetreuer vor Ort im Einsatz. Ebenfalls neu im Team des Kundencenters Süd ist **Özlem Öz**. Als Kundenbetreuerin steht sie Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.



Michael Schuch



Sascha Steinfeld



Özlem Öz

Mit **Sarah Bay** und **Vanessa Buchstab** starten im September gleich zwei Auszubildende ihren Berufsweg bei der SWSG.



Sarah Bay



Vanessa Buchstab

ZUSAMMENLEBEN – ABER WIE?

Im Wohnquartier Paul-Lincke-Straße finden ab Ende September Nachbarschaftsgespräche mit verschiedenen Workshops statt, bei denen die Mieter*innen herzlich eingeladen sind, ihre Wünsche und Vorstellungen zum gemeinsamen Zusammenleben im Quartier einzubringen. Organisiert werden die Gespräche von der Stadt Stuttgart, der SWSG, der AWO, dem Familien- und Nachbarschaftszentrum FuN und der Neuen Arbeit. Die nächste Veranstaltung in der Paul-Lincke-Straße findet am 14. Oktober 2020 statt.

DIE CHECKLISTE

WIE SIE FAKE NEWS ERKENNEN

Wir sind täglich einer medialen Informationsflut ausgesetzt – zurzeit besonders beim Thema Corona-Virus. Jedoch kursieren nicht nur Fakten im Netz, sondern auch viele sogenannte Fake News. Damit Sie sich vor den gefälschten Nachrichten schützen können, haben wir eine Checkliste für Sie erstellt, wie Sie diese identifizieren.

1. Absender überprüfen: Fake News werden am häufigsten über soziale Medien verbreitet. Sehen Sie sich darum das Profil des Absenders genau an: Wie viele Follower hat er/sie? Wie lange gibt es das Profil bereits? Hat das Profil einen blauen Verifizierungshaken? Erst kürzlich erstellte Profile, Panikmache oder Verharmlosung dürfen skeptisch machen.

2. Bildrecherche: Es muss nicht immer eine gefälschte Meldung sein, die für Desinformation sorgt. Auch ein im falschen Moment geteiltes Foto kann als Fälschung bezeichnet werden. Mit der umgekehrten Bildersuche lassen sich viele gefälschte und in falschem Zusammenhang veröffentlichte Inhalte entlarven. Nutzen Sie dafür zum Beispiel die Rückwärtssuche von Google.

3. Wissenschaftlichkeit: Häufig liest man davon, dass wissenschaftliche Studien ein bestimmtes Thema mit Zahlen und Fakten belegen können. Wichtig ist, immer kritisch nach der Quelle zu fragen: Recherchieren Sie den oder die Wissenschaftler und in welchem Rahmen eine Studie durchgeführt wurde. Hinterfragen Sie Erfahrungsberichte oder Blogbeiträge, denn häufig werden diese sogar von Unternehmen bezahlt.

4. Impressum: Alle deutschen Websites sind verpflichtet, ein Impressum zu führen. Sie informieren über den Urheber einer Nachricht. Einer Seite ohne Impressum sollten Sie kein Vertrauen schenken.





Andrea Baschang hat im Mai die Leitung des Kundencenters Bad Cannstatt übernommen.

„ES GIBT KEINEN KLASSISCHEN *Arbeitstag*“

INTERVIEW MIT
KUNDENCENTERLEITERIN ANDREA BASCHANG

Seit Mai hat das Kundencenter Bad Cannstatt der SWSG eine neue Leitung: Andrea Baschang führt nun ein Team aus 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Im Interview berichtet sie von ihrem ersten Arbeitstag, der in die Corona-Zeit fiel, von ihren täglichen Aufgaben und wie ein „Buongiorno“ für Entspannung nach stressigen Arbeitstagen sorgt.

Dass Andrea Baschang Wert auf ein gemeinschaftliches Miteinander legt, merkt man bereits daran, wie sie ihren Tag beginnt: „Nach der Fahrt zur Arbeit begrüße ich erstmal die Kolleginnen und Kollegen, anschließend gönne ich mir einen Kaffee, um dann meistens mit dem Blick in die Mails zu starten.“ Der Austausch mit ihren Teammitgliedern und über Abteilungen hinweg ist ein wesentlicher Bestandteil ihres Arbeitsalltags: „Ein Arbeitstag hat wiederkehrende Tätigkeiten, wie die Gespräche mit den Mitarbeiterinnen und

Mitarbeitern sowie Mieterinnen und Mietern oder interne Abstimmungen, davon fast alle inzwischen mit Videokonferenzen. Aber“, so die Kundencenterleiterin weiter, „man kann sagen, dass es keinen klassischen Arbeitstag gibt.“ Täglich können ungeplante Themen auf ihrem Tisch landen. „Ich sehe meine Aufgabe darin, proaktiv zu handeln. Sprich, ein Stück weit zu antizipieren, was kommen könnte, was die Mieter*innen und die Mitarbeiter*innen brauchen könnten, um rechtzeitig die richtigen Schritte einzuleiten. Manchmal wäre eine Glaskugel hilfreich – beispielsweise wenn man vorher von Corona gewusst hätte.“

Corona – ein Stichwort, das Andrea Baschang in ihrem Arbeitsleben bei der SWSG von Anfang an begleitet: „Mitten in der Corona-Zeit hatte ich meinen ersten Arbeitstag am 4. Mai 2020, und das Interessante war, dass mein drittes Gespräch im Vorfeld schon per



Andrea Baschang ist im Kundencenter Bad Cannstatt in der Rostocker Straße anzutreffen.

Videokonferenz stattgefunden hat.“ Der erste Arbeitstag lief ungewöhnlich ab: „Wenige Leute fahren zur Arbeit, ganz Stuttgart ist quasi zu Hause, und man fährt selbst ins Büro und hat dort auch nur sehr wenige Kolleginnen und Kollegen kennenlernen können. Es war ein besonderer Start, aber ich bin sehr offen und sehr herzlich empfangen worden, und mit jedem Tag kommt ein Stück mehr Normalität.“ Besonders freut sich Andrea Baschang, dass trotz der Pandemie eine persönliche Einführung stattgefunden hat:

„Hier wird man abgeholt, es kümmert sich jemand, und sofort kann man sich zu Hause fühlen. Man spürt, dass das Stuttgarter Heimatgefühl gelebt wird.“

In ihrer aktuellen Tätigkeit bestimmt die Pandemie weiterhin oft ihren Arbeitsalltag: „Leider sind derzeit die persönlichen Kontakte zum Mieterbeirat oder auch zu den Mieterinnen und Mietern noch nicht Teil meines Arbeitstages, aber das wird sicher bald kommen. Corona bestimmt einfach derzeit noch sehr das Geschehen: Das fängt bei einfachen Hygieneregeln im täglichen Umgang an bis hin zu kurzfristigen Aktionen, bei der die SWSG ad hoc handeln muss und beispielsweise viele Prozesse darauf abstimmt, um unsere Mieter*innen, Mitarbeiter*innen und auch die Handwerker*innen, die die Arbeiten ausführen, bestmöglich zu informieren und zu schützen.“ Dennoch, davon ist Baschang überzeugt, werden aus der Pandemie auch positive Effekte überleben: „Wir haben gesehen, dass Prozesse und Arbeitsweisen auch anders funktionieren, dass auch die Mieter*innen auf anderen Wegen mit uns kommunizieren können und wollen. Hier möchte ich Schritt für Schritt die Erkenntnisse aufgreifen und positiv für die Zukunft umsetzen, sodass das Unternehmen, die Mitarbeiter*innen und die Mieter*innen alle davon profitieren

können. Gleichzeitig möchte ich mit den fortschreitenden Lockerungen auch Formate finden, wie ich mehr mit den Mieter*innen und den Mieterbeirätinnen und Mieterbeiräten in Kontakt treten kann. Das wird sicher noch einige Zeit dauern, bis das alles wieder normal läuft, aber da finden sich Mittel und Wege.“

Ihre Hauptaufgabe sieht die Juristin darin, „Wohnen möglich zu machen“. Ein elementares Thema bei der SWSG: „Viele Dinge laufen direkt über die Kundenbetreuer*innen und Objektbetreuer*innen, sei es die Vermietung der Wohnungen mit Erstellen der Mietverträge, Fragen zu den Betriebskostenabrechnungen oder auch Hilfestellung beim Zusammenleben in unseren Häusern. Aber es gibt immer wieder Sondersituationen und besondere Fragen, die besprochen und geklärt werden müssen. Da bin ich diejenige, die mit den Kolleginnen und Kollegen die beste Lösung erarbeitet. Weiterhin“, so ergänzt sie, „müssen im Bestand die Wohnungen instand gehalten und Neubauten neu vermietet werden. Hier gilt es, die Expertise vor Ort zusammenzutragen und die beste Lösung für alle zu erarbeiten, sodass die Wohnungen im bestmöglichen Zustand so schnell wie möglich vermietet werden können.“

Was ihr am neuen Job besonders Spaß macht? „Der Kontakt zu den Menschen, seien es die Mitarbeiter*innen oder die Mieter*innen, verbunden mit der Möglichkeit, für Wohnraum zu sorgen und Wohnen zu gestalten“, erklärt Andrea Baschang. Als Kundencenterleiterin deckt sie ein großes Aufgabenspektrum ab, bei dem es hin und wieder auch stressig werden kann. Dann, so erklärt Andrea Baschang, sei es eine willkommene Abwechslung, nach Feierabend eine nahegelegene Eisdielen zu besuchen: „Schon das ‚Buongiorno!‘ zur Begrüßung vermittelt ein Urlaubsgefühl, und dann kann ich mich mit meinem Eis entspannt an den See bei uns um die Ecke setzen und abschalten.“



Rund 300 Spielplätze gehören zum Bestand der SWSG – Tendenz steigend. Damit Kinder sicher und gefahrlos auf Rutsche, Schaukel und Co. toben können, werden die Anlagen und die Gerätschaften regelmäßig kontrolliert. David Märtens, zertifizierter Spielplatzprüfer und bei der SWSG verantwortlich für die Außenanlagen, erläutert, wie die Spielplätze bei der SWSG instand gehalten werden, wie sie auf ihre Sicherheit überprüft werden und warum er Klettergerüste besonders mag.

Klettern, rutschen, schaukeln, wippen, drehen, balancieren – Spielplätze sind Orte des Ausprobierens und Testens, des Tobens und Spielens. Ein Paradies für Kinder. Umso wichtiger, dass alle Geräte einen sicheren Spielspaß bieten und keine Gefahrenquelle für die Kleinen darstellen, denn die Spielgeräte müssen einiges aushalten: Neben der normalen Abnutzung durch das Bespielen kann Witterung, aber auch Vandalismus Schäden verursachen. „Die SWSG kümmert sich permanent um die Instandhaltung der Spielplätze“, erklärt David Märtens. „Am Anfang eines neuen Spielplatzes oder Spielgeräts steht die einmalige Erstüberprüfung. Danach werden die Spielplätze wöchentlich, quartalsweise und jährlich unterschiedlich intensiv geprüft.“ Die Erstüberprüfung und die jährliche Hauptinspektion werden von zertifizierten Spielplatzprüfer*innen ausgeführt. Die wöchentlichen und quartalsweisen Überprüfungen führen regelmäßig geschulte Objektbetreuer*innen der SWSG durch. Und wie läuft eine solche Prüfung ab? „Grundsätzlich werden

zusätzlich zu den Spielgeräten und deren Fallschutzbereichen auch die Sitzplätze und die nähere Umgebung auf Gefahrenquellen und Pflegezustand überprüft. Je nachdem, welche Inspektion gerade durchgeführt wird, ist sie unterschiedlich detailliert. Zum Beispiel dient die wöchentliche Überprüfung der Erkennung von offensichtlichen Gefahren aufgrund von Verschmutzung, Vandalismus, normaler Benutzung sowie Witterungseinflüssen und wird rein visuell durchgeführt. Die Jahreshauptinspektion hingegen erfolgt viel detaillierter. Hierbei werden die Geräte und Fallschutzflächen begutachtet und auf Normkonformität inspiziert“, führt Märtens aus. Dass dabei die Spielgeräte benutzt werden, ist für Märtens nur logisch: „Die Verwendung von Prüfwerkzeugen und die Benutzung der Spielgeräte ist dabei ganz normal.“ Er selbst ist zertifizierter Spielplatzprüfer: „Da Spielplatzprüfer*innen stets unbefangen und unabhängig sein müssen, führe ich keine Prüfungen bei der SWSG durch, jedoch ist mein kritischer Blick bei meinen Außenterminen immer dabei.“ Und ein kritischer Blick ist wichtig, um eventuelle Mängel und Schäden festzustellen.



Für alle, die hoch hinaus wollen: die Kletterwürfel.



Kleine und große Kinder können schaukeln, rutschen und wippen.

„Durch die regelmäßigen Kontrollen“, so erläutert Märtens weiter „werden bereits kleine Wartungs- und Instandhaltungsbedarfe entdeckt und umgehend von Fachfirmen behoben.“ Sind die Spielgeräte allerdings nicht mehr verkehrssicher oder so sehr beschädigt, dass sich eine Reparatur nicht mehr lohnt, werden sie durch neue ersetzt. Meist steht nach 15 bis 20 Jahren eine Erneuerung an.

„Die SWSG hat für Anregungen und Wünsche bei der Spielplatzgestaltung immer ein offenes Ohr.“

Denn schließlich sind die Flächen ja für die Anwohner da. Jährlich investiert die SWSG mehrere Hunderttausend Euro in die Instandhaltung und den Neubau von Spielplätzen. Über die Größe und die Ausstattung der Spielplätze bestimmt die Landesbauordnung. „Je nach Bedarf und örtlichen Gegebenheiten bewirtschaftet die SWSG kleinere Spielplätze mit Sandkästen oder Spiel-

häuschen auf einer Spielwiese mit Sitzplatz bis hin zu großen Quartiersspielplätzen mit vielen attraktiven Spielgeräten für jedes Alter und Sitzangeboten“, erklärt Märtens.

„Eines unserer wohl spektakulärsten beziehungsweise ungewöhnlichsten Spielgeräte steht in der Bottroper Straße: ein hellgrünes Seilklettergerüst mit Wow-Faktor“, berichtet Märtens. Klettergerüste haben es ihm angetan: „Persönlich mag ich am liebsten herausfordernde Klettergeräte, die hoch hinaus gehen. Ich liebe es, wenn Kinder ein Klettergerüst oder Spielhaus zur Ritterburg oder Feuerwehration erklären und plötzlich ganz viele Feuerwehrmänner und Prinzessinnen auf dem Spielplatz unterwegs sind.“ Nicht nur beruflich ist David Märtens oft auf Spielplätzen unterwegs: „Meine Freizeit verbringe ich öfters mit meinen beiden Kindern auf Spielplätzen – immer auf der Suche nach viel Spaß und guten Ideen für die SWSG.“ Und er ergänzt: „Von den vielen Aufgabengebieten rund um die Außenanlagen der SWSG sind Spielplätze eines meiner liebsten.“



Für Mutige gibt es sogar ein Klettergerüst.

Bastelidee MONSTER-LATERNE

Gruselig schön: Passend zu Halloween erklären wir, wie Sie aus einem Luftballon, etwas Tapetenkleister und Tonpapier ganz einfach eine Monster-Laterne basteln.

MATERIAL

- Tapetenkleister, Einweghandschuhe
- Schere, Alleskleber, Stift
- Luftballon
- maigrünes Seidenpapier
- Fotokarton: weiß, gelb, maigrün und schwarz
- maigrünes Tonpapier

1 Tapetenkleister anrühren. Das Seidenpapier in etwa 5×5 cm große Stücke reißen. Den Luftballon aufblasen und am Hals verknoten.

2 Den Luftballon mit Tapetenkleister einstreichen. Den Ballon mit den Schnipseln überlappend bekleben. Diesen Vorgang fünfmal wiederholen. Mit einer Schicht Tapetenkleister abschließen.

Tipp: Einweghandschuhe benutzen. Das Seidenpapier färbt stark ab.



3 Nach dem Trocknen (am besten über Nacht) den Ballon vorsichtig mit einer spitzen Schere knapp unter dem Knoten einstechen, damit die Luft entweichen kann. Den Luftballon vorsichtig aus dem Inneren entfernen. Schneiden Sie die Öffnung sauber ab.

4 Gesicht, Hände und Füße nach Belieben gestalten und ausschneiden. Die Ohren bestehen aus zwei Blattformen und werden im unteren Bereich ca. 2 cm eingeschnitten und überlappend zusammengeklebt, um eine Ohrenform zu erhalten. Für die Arme und Beine je zwei Streifen (2×30 cm) aus Tonpapier schneiden und vier Hexentreppen falten. Hände und Füße darankleben.



5 Nun nur noch alles an der richtigen Stelle am Körper befestigen und den Mund in Schwarz aufzeichnen. Fertig ist die Monster-Laterne.



BILDERRÄTSEL

Gewinnen Sie einen 100-Euro-Büchergutschein!

Links sehen Sie den Ausschnitt eines Fotos, das in der aktuellen Ausgabe abgebildet ist. Der Ausschnitt kann stark vergrößert und gedreht sein. Erkennen Sie das Bild im Heft wieder? Dann schreiben Sie uns, wo. Schicken Sie Ihre Lösung an:

SWSG-Öffentlichkeitsarbeit
Bilderrätsel Ausgabe 3/2020
Augsburger Straße 696
70329 Stuttgart
E-Mail: presse@swsg.de
Einsendeschluss: 30.10.2020

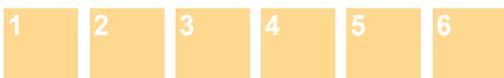
Gewinnerin des
Bienen-Bilderrätsels 2/2020 ist:

Ramona Toth
Vogelsangstraße 75
70197 Stuttgart

KREUZWORTRÄTSEL

weit abgelegen	Fußballmannschaft	Unterlage für techn. Zeichnungen	nichts (ugs.)	Gebäude	Würde, Ansehen	Gegenstand e. Dichtung (franz.)
				Schiffsbesitzer, Reeder		
Zupfinstrument, Lyra		1			Begrenzung einer Fläche	Wort der Ablehnung
anstarren; festhalten					4	
nordamerikanisches Wildrind	Automesse in Frankfurt (Abk.)		Großmutter	griechische Göttin		
			2	tropische Echse	australischer Laufvogel	
den Austritt ankündigen (Verein)					6	
	5			student. Organisation (Abk.)		Schafjunges
Hauptstadt von Simbabwe	Anrede und Titel in Großbritannien		Empfehlung	ugs.: Mähre, Klepper		
österr. Komponist (Oscar)					persönliches Fürwort	
				Lebenshauch	3	
Kindertagesstätte (Kzw.)		Teil des Plattenspieler				

LÖSUNGSWORT:



Auflösung des Preisrätsels aus der Ausgabe

2/2020: Das Lösungswort lautete: SUEDEN

Wenn Sie uns eine Postkarte oder E-Mail mit dem richtigen Lösungswort bis zum Einsendeschluss zugeschickt haben, dann waren Sie bei der Verlosung dabei. Die Verlosung fand unter Aufsicht eines Juristen statt.

Die Gewinner*innen sind:

1. Preis:

Wilhelm Bauer
Wiener Str. 261
70469 Stuttgart
Buchgutschein 100,- Euro

4. Preis:

Maike Glatzel-Seiter
Nordbahnhofstr. 175
70191 Stuttgart
Buchgutschein 30,- Euro

2. Preis:

Petra Orfanopoulos
Klara-Neuburger-Str. 5
70619 Stuttgart
Buchgutschein 70,- Euro

5. Preis:

Elisabeth Stiller
Erisdorfer Str. 6
70599 Stuttgart
Buchgutschein 20,- Euro

3. Preis:

Matthias Jaschob
Haldenstr. 52
70376 Stuttgart
Buchgutschein 50,- Euro

Mitrateln und gewinnen

Schicken Sie Ihre Lösung an:

SWSG-Öffentlichkeitsarbeit
Preisrätsel Ausgabe 3/2020
Augsburger Straße 696
70329 Stuttgart
E-Mail: presse@swsg.de
Einsendeschluss: 31.10.2020

Gewinnen Sie wertvolle Buchgutscheine: Schreiben Sie einfach das Lösungswort auf eine frankierte Postkarte oder schicken Sie uns eine E-Mail. Mitmachen können SWSG-Mieter*innen oder deren Angehörige, ausgenommen Mitarbeiter*innen der SWSG sowie deren Angehörige.

Alle Gewinner*innen erklären sich mit der Veröffentlichung ihres Namens und ihrer Adresse einverstanden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Alle Gewinner*innen wurden schriftlich benachrichtigt.

Impressum

Herausgeber: Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH, SWSG, Augsburger Str. 696, 70329 Stuttgart
V.i.S.d.P.: Dr. Saskia Bodemer-Stachelski, Tel.: 0711 9320-430, E-Mail: presse@swsg.de
Gestaltung & Produktion: Panama Werbeagentur GmbH, Eugensplatz 1, 70184 Stuttgart, mail@panama.de, www.panama.de

Bildnachweis:

Shutterstock (S. 1, 4 guteksk7, S. 3 BongkarnGraphic, S. 3, 16 No-ID, S. 5-7 EVZ, S. 7 Rido, S. 8 DimaBerlin, S. 10 Sharomka, S. 11 Bondar Illia, S. 17 mezzotint, S. 18 Lukassek, S. 20 luchschenF), Sonstige (S. 9 Luca Ranft, S. 10 Weinstube Fröhlich, S. 14 Anna Schelling, S. 14 Ferdinando Iannone, S. 14 Martin Hahn [Landesamt für Denkmalpflege], S. 23 Teresa Schröpel, S. 21 Fabian Schragner)



